

Ein Rundweg zum Jubiläum

Vor 825 Jahren ist Untertürkheim zum ersten Mal urkundlich erwähnt worden

Benannt nach einem alemannischen Sippenchef taucht „Niederdurchheim“ im Jahr 1200 erstmals in den Geschichtsbüchern auf. Aus diesem Anlass wird ein neuer historischer Pfad eingeweiht.

Irgendwann hat man sich einfach verständigt: 1200, das ist das Gründungsdatum von Untertürkheim. Daten dazu kursieren so einige. Schließlich beweisen Funde in Form von Keramikscherben und Grabbeigaben, dass die Markung schon seit der Jungsteinzeit dauerhaft besiedelt war. Im vierten Jahrhundert schließlich lebte eine alemannische Sippe mit ihrem Häuptling During in der Gegend. Er sollte namensgebend werden. 1121 wurde Duringoheim, aus dem sich später Türkheim entwickeln sollte, erstmals urkundlich erwähnt.

Aber 1200, da tauchte dann „Niederdurchheim“ erstmals in der Geschichtsschreibung auf. 825 Jahre ist das nun her – und dieses Jahrestags wird nun mit der Einweihung eines neuen historischen Stadtrundgangs durch den Stadtbezirk gedacht. Am Freitag, 19. September, wird der neue historische Rundpfad mit seinen zwölf Stationen eingeweiht.

Die Bezirksvorsteherin Dagmar Wenzel führt von 14 bis 16 Uhr den Weg entlang. „Damit wollen wir diesen Jahrestag würdigen“, sagt Dagmar Wenzel. „Ich bin dankbar, dass



Ausgangspunkt: am Storchenbrunnen startet der neue historische Rundgang. Foto: Weichelt/Stadt

sich die Volkshochschule, der Kulturhausverein und der Bürgerverein für dieses Projekt so engagiert haben“ – besonders Andrea Nicht-Roth vom Kulturhausverein und Klaus Enslin vom Bürgerverein.

Auf die historische Sammlung des Bürgervereins stützt sich die Rundtour. Der Verein mit seinen 200 Mitgliedern bietet auf seiner Homepage jede Menge Lesestoff über Untertürkheim, seine Geschichten, seine Bauwerke und seine Menschen.

Die Tour beginnt am Leonhard-Schmidt-Platz, der benannt ist nach dem 1978 in Untertürkheim gestorbenen

Künstler, der zu den bedeutendsten Vertretern der Neuen Sachlichkeit gehörte. Werke von ihm hängen in der Staatsgalerie, in Museen in Madrid oder Berlin.

Auf diesem Platz steht auch der Storchenbrunnen, der eine ganz eigene Untertürkheimer Geschichte erzählt. Von einer regelrechten Storchenplage ist die Rede, welche die Neckarauen einst heimgesucht hat. Ein Dorfbüttel soll schließlich in seiner Verzweiflung mit dem Gebimmel einer Schelle versucht haben, die Adabare zu verjagen. Ganz in der Nähe, am benachbarten Bahnhof,

hielt 1845 mit der Eröffnung der Bahnlinie Cannstatt-Untertürkheim ein neues Zeitalter Einzug: für Württemberg insgesamt, besonders aber für das Wengertendorf Untertürkheim, wo am 15. August 1900 eine gewisse Firma Daimler 185 000 Quadratmeter Grund für ein neues Werk erwarb.

CAROLA FUCHS

i Der Pfad wird am Freitag, 19. September, um 14 Uhr am Leonhard-Schmidt-Platz in Untertürkheim eingeweiht. Weitere Infos und eine Karte zum Pfad unter www.bv-untertuerkheim.de.

Günter Lutz feiert den 85.

Der ehemalige Technische Betriebsleiter des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS), Günter Lutz, wird am Donnerstag, 18. September, 85 Jahre alt. Der gebürtige Plochingen schloss sein Maschinenbaustudium an der Universität Stuttgart 1966 mit dem Diplom ab. Im Jahr 1968 legte Günter Lutz die große Staatsprüfung für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst in der Fachrichtung Maschinenwesen und Elektrotechnik ab.

Als Bauassessor begann er 1969 bei der Landeshauptstadt Stuttgart im damaligen Stadtreinigungsamt. 1992 wurde er schließlich zum Leiter dieses Amtes gewählt. Während der Amtszeit von Günter Lutz wurde 1993 aus dem Stadtreinigungsamt das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung und schließlich 2001 der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart, dem er als Technischer Betriebsleiter vorstand.

In seine Amtszeit fiel die Einführung des Gelben Sacks für Verkaufsverpackungen (Duales System), die Einführung der Biotonne (damals auf freiwilliger Basis), der Abschluss der Kooperationsverträge im Bereich Bioabfall und Restmüll mit den Landkreisen Esslingen und Rems-Murr. Günter Lutz vertrat die Landeshauptstadt in diversen Fachausschüssen des Verbands Kommunale Abfallwirtschaft (VKS) auf Landes- und Bundesebene. 2005 trat er in den Ruhestand. (ng)

Der Mann der Wahl

Ex-Chef des Statistischen Amtes wird 70 Jahre

Mit dem Namen Thomas Schwarz sind bei der Landeshauptstadt Stuttgart zahlreiche Veröffentlichungen und viele unterschiedliche Themen verknüpft. Vor allem mit Arbeiten zur Wahlforschung hat er sich durch zahlreiche Publikationen bekannt gemacht. Am Dienstag, 23. September, wird der ehemalige Leiter des Statistischen Amtes 70 Jahre alt.

Schwarz wurde in Coburg geboren und wuchs in Ellwangen an der Jagst auf. Er studierte Geografie, Soziologie sowie Raumordnung und Entwicklungsplanung. Von 1983 an arbeitete Thomas Schwarz bei der Stadt, zunächst im Statistischen Amt, später im Amt für

Zivilschutz. 1986 kehrte er zur Vorbereitung der Volkszählung ins Statistische Amt zurück. 2005 wählte der Gemeinderat Schwarz zum neuen Leiter des Statistischen Amtes.

Als Dozent an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien ist Thomas Schwarz landesweit heute noch in der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern kommunaler Wahlämter tätig. Seit Juli 2021 ist Thomas Schwarz im Ruhestand. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne. In seiner Freizeit engagiert er sich in Vereinen und als Gemeinderat und stellvertretender Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde Neuhausen auf den Fildern. (ng)

Gabriel Feltz ist gestorben

Der ehemalige Chefdirigent der Stuttgarter Philharmoniker, Gabriel Feltz, ist im Alter von 54 Jahren völlig unerwartet verstorben. Gabriel Feltz war von 2004 bis 2013 Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt und trug in diesen Jahren maßgeblich zur künstlerischen Entwicklung der Stuttgarter Philharmoniker bei. Er hat das Orchester mit großem persönlichen Einsatz, mit hoher Präsenz vor Ort, mit künstlerischen Visionen und zupackendem Leistungswillen geführt. Seine klugen und abwechslungsreichen Programme und sein Einsatz auch für Neues und Unbekanntes haben das Orchester und sein Publikum nachhaltig geprägt. (red)



Eva Wolf feiert 103. Geburtstag

Bürgermeisterin Isabel Fezer hat in Degerloch Eva Wolf zu ihrem 103. Geburtstag gratuliert. Die in Donauschwaben geborene Frau hat ihren ersten Mann im Krieg verloren, die beiden Töchter wuchsen ohne den Vater auf. Ihr zweiter Mann, mit dem sie einen Sohn hat, starb 1966. Noch mit 70 Jahren stand sie im eigenen Laden an der Heißmangel. Körperlich und geistig ist sie immer noch fit, nur die Augen und das Gehör haben nachgelassen. (fu) Foto: Hörner